

S C H U T Z B U N D Z E I T U N G

=====
 Für die Niederlage der bürgerlichen Vaterländer.

"Das Moskauer Komunique ist kein verklausulierter Akt der Diplomatie, sondern ein Akt von weittragender politischer Bedeutung..."

"In dieser Situation hielt es die Sowjetregierung und insbesondere der Gen. Stalin für notwendig, in seiner Unterredung mit Laval in der Frage der Landesverteidigung und der Abrüstung einen einheitlichen Standpunkt festzulegen. Und darin liegt vor allem die Bedeutung der Erklärung des Genossen Stalin, dass er die Politik der Landesverteidigung Frankreichs, nun seine bewaffnete Macht auf dem für seine Sicherheit notwendigen Niveau zu halten, anerkennt und billigt."

(Aus dem Referat des grossen Genossen Kollentz vor dem Polbüro des ZK der KPOe über die Erklärung des grossen Genossen Stalin.)

Ein neues 1914 ist herangereift. Schwül und gewittrig liegt über uns, so wie im Juli vor einundzwanzig Jahren. Nur noch des zündenden Blitzes bedarf es, und die neue "Eisernen Zeit" beginnt. Was trennt uns davon, bis dieser Blitz aus dem heissen Himmel Afrikas niedersaust, bis das Gewitter über der weiten Fläche des Fernen Ostens sich entlädt? Wochen, Tage, vielleicht ist es schon morgen... Und so, wie der Funke, fällt er auf dürres Stroh, zur Flamme wird, die alles verzehrt, so wird dieser Brand sich ausbreiten, von einem Land zum andern, alles verschlingend, Börfer, Städte, Millionen Menschen, Arbeiter, Werktätige, Soldaten des Sozialismus.... das ist der imperialistische Krieg: Massenmord um die Beherrschung des Weltmarktes, Massenaufstände um Absatzgebiete, Massenmord zur Behauptung der Profitwirtschaft, ein dem Kapitalismus heilsamer Aderlass, den die Bourgeoisie vornimmt, um ihre Ausbeuterherrschaft zu halten, ein Krieg des für den Kapitalismus gegen den Sozialismus. Für den Kapitalismus, das heisst ein Krieg für die Bourgeoisie, gegen die Arbeiter, gegen die Werktätigen überhaupt.

Aber die Kapitalisten selbst gehn nicht in die Schützengräben, sie schicken die Werktätigen dorthin, sie fronen nicht in Kriegsbetrieben, sie werden nicht von Ersatzbrot und Dörrgemüse leben. Sie werden in ihren Villen Gasschutzkeller haben und es werden die Arbeiterfrauen mit ihrer Brut sein, die in den verseuchten Städten verrecken. Darum ist die Bourgeoisie gezwungen, die Werktätigen und vor allem die Arbeiter nicht nur mit brutaler Gewalt niederzuzwingen, sondern mit tausend Mitteln des Schwindels, des Betruges und der Gaunerei über den wahren Charakter des imperialistischen Krieges zu täuschen. Und darum ist es die Aufgabe der proletarischen Revolutionäre, der wirklichen Kommunisten, den Schleier der Verblöndung und des Irrwahns, mit dem die Bourgeoisie aller Länder die Augen der Arbeiter verbindet, zu zerreißen. Unsere Aufgabe ist, den Arbeitern die Wahrheit einzuhammern: Ein Krieg, den ein kapitalistischer Staat führt, ist in erster Linie ein Krieg gegen die Arbeiter. Nicht Unterstützung eines solchen Krieges, sondern seine Umwandlung in den Bürgerkrieg ist unsere Lösung, nicht Vertiefung der Grenzen eines kapitalistischen Staates gegen den andern, sondern Zerschmetterung des kapitalistischen Staates und die Aufrichtung der proletarischen Diktatur. Wir Arbeiter haben im Kapitalismus kein Vaterland, wir haben nichts zu verteidigen, zu schützen, unsere Aufgabe besteht darin, erst etwas zu schaffen, das wir verteidigen können: unseren Staat, unsere Diktatur, die Räterepublik.

Aber es gibt Kräfte, die den Arbeitern das Gegenteil einreden möchten: nicht nur die Bourgeoisie, nicht nur die faschistische (und überhaupt bürgerliche) Journaille, sondern Agenten der Bourgeoisie in den Reihen der Arbeiter selbst. Die Frage des tatsächlichen Verhaltens zum imperialistischen

Krieg, ist eines der untrüglichsten Prüfsteine, um uns diese Agenten erkennen zu lassen.

Wir haben im Arbeiterlager heute vor allem zwei Parteien, deren jede von sich behauptet, sie wäre die Führerin des Kampfes der Arbeiter. Wie verhalten sich RS und Kommunistische Partei, II. und III. Internationale in dieser über Leben und Tod von Millionen Arbeitern entscheidenden Frage?

Bedarf es vieler Beweise, um zu zeugen, dass die Sozialdemokratie heute dieselbe Stellung einnimmt wie 1914? Die Partei, die den kapitalistischen Staat unangetastet lässt, eine Partei, die mit der Bourgeoisie, & das heißt mit dem Feind zusammenarbeitet (Koalitionspolitik), eine Partei, die Mitglied der II. Internationale, deren Grundlinie in allen Ländern die Zusammenarbeit mit den Kapitalisten ist, eine solche Partei ist für den imperialistischen Krieg, hilft ihm aktiv vorbereiten, wird aktiv an seiner Durchführung beteiligt sein. (Siehe unseren Artikel im Juli).

1914-16: In Frankreich Sozialdemokraten als Rüstungs-, als Munitionsminister, in England Sozialdemokraten in der Regierung, (der Minister Henderson lässt seinen Parteigenossen Macdonald wegen pazifistischer Propaganda einsperren), in Belgien Vandervelde Minister, zusammen mit dem belgischen Sozialdemokraten Henrik de Man und dem französischen Sozialdemokraten Munitionsminister Albert Thomas Agenten der Kleinen Entente, die nach dem Februar 1917 in Russland von Front zu Front reisten, unterstützt von den russischen Menschewiken, um die russischen Soldaten zu bewegen, sich weiter für die Dividenden der Entente imperialisten abschlagen zu lassen. Und die deutsche Sozialdemokratie? 1914 drückte ihr der Massenmörder Wilhelm gerührt die Hand. 1916: Die erste revolutionäre Kundgebung in Deutschland, geführt von Karl Liebknecht am 1. Mai auf dem Potsdamerplatz in Berlin. Liebknecht wurde ins Zuchthaus gesteckt, die revolutionären Arbeiter an die Front geschickt. Und die Sozialdemokratie sagte darüber im Reichstag zu den kapitalistischen Abgeordneten ungefähr folgendes: "Meine Herren. Wie absurd, von welcher grenzenloser Ueberspanntheit zeigt die Tatsache, dass sich jemand einbildet, durch ein Flugblatt (das von Liebknecht, das zur Demonstration am Potsdamerplatz aufforderte) in den ehernen Gang der Weltgeschichte eingreifen zu können. Meine Herren. Wie wir zum Kriege stehen, wissen sie, er ist für uns ein Kampf um die Heimat. Wenn wir dieser krankhaften Ueberreiztheit, von der jede Zeile des Flugblattes spricht, unsere eigene Ruhe und Ueberlegenheit gegenüberstellen, so dienen wir dem Reich am allerbesten...." Und die deutschen Gewerkschaftssekretäre und Parteibürokraten wurden als Preis für diese Politik vom Frontdienst befreit, blieben im Hinterland und leisteten dort, wie der Generalstab ausdrücklich anerkannte "wertvolle Arbeit". Und die österreichische Sozialdemokratie? Sie bewilligte zwar keine Kriegskredite, weil die Habsburger die Parlamentsbude schon vor Kriegsbeginn zugesperrt hatten, aber sie war "gegen die russische Invasion, gegen die russische Dampfwalze", sie würgte den Jännerstreik 1918 ab, setzte ihre Hoffnungen auf "den Sieg des deutschen Schwerts", wie die AZ 1915 so schön schrieb. So half jede Sozialdemokratie ihrer Bourgeoisie, zu Beginn des Krieges, im Krieg und nach dem Krieg. Und nach dem Krieg half sie so tüchtig, ihren "Grundsatz "Nie wieder Krieg" durchzusetzen, dass wir heute vor einem neuen Krieg stehen. Was ist die heutige Sozialdemokratie? Wer steht an der Spitze der II. Internationale? Der Aufrüstungshenderson, der Kriegspropagandist Vandervelde, der Leon Blum der "Union saoré". Welche Stellung nimmt heute diese II. Internationale zum Kriege ein? Sie "unterscheiden zwischen Angreifer und Angegriffenen", verdammt nur den "Angreifer", hilft so, da im Kriegsfall jeder Staat der "Angegriffene" sein wird, den kapitalistischen Regierungen und Generalstäben bei der Durchführung ihrer Verbrechen. Und bei dieser "Internationale" ist die RS, verteidigt sie, tritt für sie ein...

Aber die Situation ist heute doch anders als 1914. Damals hatten wir nur eine sozialdemokratische Partei, heute haben wir zwei. Diese zweite Sozialdemokratie, das ist die heutige KP und die III. Internationale. Die KP, die III. Internationale tritt ein für die Landesverteidigung Frankreichs. Sie tritt ein für die Verteidigung der CSR. Sie tritt prinzipiell für die Landesverteidigung in jenen Ländern ein, die mit der Sowjetunion Anti-

Kriegspakte und Militärbündnisse abgeschlossen haben. Und wenn Oesterreich ein solches Bündnis schliessen sollte, dann werden wir das Schauspiel erleben, dass die KP für die Unterstützung der Armee eintritt, die im Februar unsere Schutzbündler zusammenschoss.

Sie werden sagen, das sei eine infame konterrevolutionäre Verleumdung. Aber von einer Bürokratie, die zur Bourgeoisie überging, "Konterrevolutionär genannt zu werden, ist nur eine Ehre. Die III. Internationale und ihre Sektionen sind zur Bourgeoisie übergegangen.

Die KP sagt: "Heute ist eine andere Situation als 1914. Heute haben wir zum Unterschied von damals einen proletarischen Staat". Gewiss, heute haben wir einen proletarischen Staat. Darum treten wir auch ein für die bedingungslose Verteidigung der Sowjetunion, für die Verteidigung der SU, was nicht heisst für die Verteidigung Frankreichs. "Aber Frankreich ist der Verbündete der SU", verteidigt sich die KP. Ja, Frankreich ist mit der SU verbündet, aber dieses Bündnis ist vorläufig nur Papier, es sagt noch gar nichts über das tatsächliche Verhalten Frankreichs im Kriegsfall. Und das entscheidende: Sogar dann, wenn Frankreich wirklich das Bündnis hält, so- gar dann ist es die erste, oberste Pflicht der proletarischen Revolutionäre, nicht für die Verteidigung, sondern für die militärische Niederlage Frank- reichs einzutreten, dafür zu kämpfen, alles zu machen, um die französische Armee zu zersetzen, kampfunfähig zu machen. Frankreich ist ein kapitalisti- scher Staat. Seine Lebensbedingung ist die Unterdrückung der Arbeiter. Dazu bedient die Bourgeoisie sich ihres Staatsapparats, unter anderem der kapi- talistischen Armee. Die französischen Kommunisten treten ein für die Unter- stützung dieser Armee, sie "befürchten" nur, dass diese Armee gegen die Arbeiter des Hinterlandes und zur Unterdrückung der Kolonialvölker einge- setzt werden "könnten". Ist es nicht ungeheuerlich, ist es nicht Verrat, auch nur im entferntesten den Gedanken zuzulassen, eine kapitalistische Armee "könnte nicht" gegen die Arbeiter eingesetzt werden? Das ist doch ihr ers- ter Zweck. Alles andere tritt an Wichtigkeit hinter dieser ihrer ersten Auf- gabe zurück. Den Arbeitern einzureden, es könnte ein Zustand geschaffen werden, wo die Armee nicht gegen die Arbeiter eingesetzt werden "könnte", ist Verrat, heisst, die Arbeiter über den kapitalistischen Klassencharakter dieser Armee täuschen. Damit die Armee nicht gegen die Arbeiter eingesetzt werden kann, ist notwendig, sie zu zertrümmern, sie in tausend Fetzen zu zerreißen, eine eigene, proletarische Armee aufzustellen, eine rote Armee, nicht zur Verteidigung, sondern zur restlosen Liquidierung des bürgerlichen Frankreich. Umwandlung des imperialistischen Krieges in den Bürgerkrieg, das unter anderem auch: Zum Teufel mit der kapitalistischen Armee, zum Teufel mit den Kapitalistischen Offizieren (und nicht nur der faschistischen wie die KP in holder Eintracht mit der SP verlangt).

Aber wird nicht die SU geschwächt, wenn man für die Niederlage ihrer Verbündeten eintritt? Der einzige zuverlässige, der einzige wirkliche Ver- bündete der SU ist das Weltproletariat. Die SU hat auf die Dauer keinen anderen Verbündeten. Dieser Verbündete kann aber nur gewonnen werden durch revolutionäre Politik, die im Kriegsfall eben in der Umwandlung des imperialistischen Krieges in den Bürgerkrieg besteht. Vaterlandsverteidigung heisst, diesen Verbündeten an die Bourgeoisie aus- zuliefern.

"Aber der Hitlerfaschismus ist der Hauptfeind. Im Falle einer mili- tärlichen Niederlage Frankreichs, würde Deutschland so gestärkt, dass die SU auf das unmittelbarste, auf das äusserste gefährdet wäre." Wie kurzsichtig wie sozialdemokratisch. Wer, zum Teufel, verbietet den den deutschen Kom- munisten, in Deutschland dieselbe revolutionäre Arbeit zu leisten, für die wir in jedem kapitalistischen Land eintreten? Hitler redet den deutschen Arbeitern ein, der Internationalismus der Arbeiterklasse sei ein Schwindel. Aber wird in den Augen der deutschen Arbeiter Hitler nicht gerechtfertigt, wenn sie sehen, dass die französischen, die tschechischen Kommunisten die Arbeiter aufrufen zur Verteidigung des kapitalistischen Frankreich, der kapitalistischen CSR? Für die Vaterlandsverteidigung in Frankreich und CSR eintreten, heisst Hitler den grössten Dienst erweisen. Für die Nieder-

lage Hitlers, doch Hitler wird am wirksamsten geschwächt, wenn die Arbeiter in jedem Land gegen ihre eigene Bourgeoisie kämpfen.

Im Winter 1917-18 war die Sowjetrepublik gezwungen, einen Sonderfrieden mit Deutschland zu schliessen, Die russischen, französischen, englischen Sozialdemokraten schrien damals im Bund mit der internationalen Konterrevolution auf über den "Verrat" Russlands. "Eine Sonderfriede mit Deutschland bedeutet den Sieg des deutschen Militarismus, die Niederlage der westlichen Demokratien". Die Bolschewiken blieben unberührt durch dieses Geklaff, sie zeigten den Arbeitern, dass der Sonderfriede der einzige Weg zur Rettung der Sowjetmacht sei. Und sie Unterstützten trotz des Sonderfriedens mit Deutschland mit aller Kraft die revolutionäre Arbeit in Deutschland. Das ging so weit, dass Joffe, der deutsche Sowjetgesandte, aus Deutschland ausgewiesen wurde, weil die Berliner Sowjetgesandtschaft einer der Hauptstützpunkte des illegalen " Spartakusbundes" war. Und im November 1918 stellte sich heraus, wer wirklich den deutschen Militarismus niedergezwungen. Die "westlichen Demokratien" (mit ihren weissen Armeen in Russland), oder die proletarische Revolution, unterstützt, gefördert, mitorganisiert von den Bolschewiken, die mit Deutschland den Sonderfrieden schlossen und die gleichzeitig die Arbeiter für die deutsche Revolution mobilisierten.

Die SU muss die Differenzen innerhalb des Imperialismus ausnützen. Das darf aber nicht geschehen, indem der Kampf gegen den französischen Imperialismus eingestellt wird. Für die Niederlage des deutschen und des französischen Imperialismus, für die Niederlage eines jeden Imperialismus. Die III. Internationale will den einen Imperialismus niederringen, indem sie dem anderen Imperialismus zum Sieg verhilft. Das ist der grösste Verrat an der proletarischen Revolution, den es gibt, denn das ist der Verzicht auf eine selbständige proletarische Politik überhaupt. Das Proletariat kann die Gegensätze der Imperialisten nur ausnützen, wenn es gegenüber allen Teilen der Bourgeoisie als selbständige Macht auftritt. Die Stalinbürokratie, ihre III. Internationale, macht aus dem Proletariat ein Anhängsel des französischen Imperialismus. Das gerade ist das Wesen einer jeden sozialdemokratischen Politik: auf eine selbständige proletarische Politik verzichten, im Namen eines gemeinsamen Interesses mit der Bourgeoisie (in diesem Falle mit Hitler als "gemeinsamen" Feind).

Die III. Internationale ist zur zweiten Sozialdemokratie geworden. Gewiss, nicht die Sozialdemokratie von heute. Aber die von 1914. Und es wird keine einundzwanzig Jahre brauchen, um die heutige Sozialdemokratie einzuholen. Natürlich spricht die III. Internationale noch eine andere Sprache, das heisst andere Phrasen als die zweite. Doch das wird sich in sehr kurzer Zeit ändern.

Für die Niederlage der kapitalistischen Vaterländer.

Drum Bruch mit der Sozialdemokratie der zweiten und dritten Internationale.

Für die Umwandlung des imperialistischen Krieges in den Bürgerkrieg.

Und darum für eine neue Kommunistische Partei, für eine IV. Internationale.



Politische Um- und Vorschau.

Trotz allen Bemühungen, gelingt es den Kapitalisten nicht, aus der Krise herauszukommen. Es ist ein weiteres andauern der wirtschaftlichen Depression zu konstatieren. Ein Zeichen dafür ist die überaus grosse Zinssenkung (in Oest. von 7 auf 3%, in Holland, Belgien sogar auf 1 1/2 %). Es wandert also noch immer Kapital aus der Produktion in die Banken.

Die Rüstungskonjunktur bessert etwas die Wirtschaftlage. Sie beschäftigt ja nicht nur die Schwerindustrie, sondern auch andere (Textilm Uniformen, Verbandszeug, Lebensmittel usw.). Auch die vorhin erwähnte Zinssenkung ist ein gewisser Anreiz für die Produktion. Der Kapitalist, der sich früher von der Bank Geld auslieh, musste ca. 14% dafür bezahlen (beiläufig das doppelte des Zinsfusses). Heute zahlt er 3-6%, er kann also billiger produzieren.

Im grossen und ganzen findet jedoch die Bourgeoisie keinen "normalen" Weg aus der Krise. Sie greift darum zum Krieg.

Wie steht es nun mit der Kriegsgefahr? Der brennendste Punkt ist Abessinien. Der Krieg wird wahrscheinlich um den 15. IX. (Ende der Regenzeit) beginnen. Es sind ganz besondere Bedingungen, die Mussolini zum Krieg (und zum Krieg in kurzer Zeit) treiben. Der italienische Faschismus ist ausgewerkelt. Er hat seine Massenbasis verloren, die Massen geschlossen gegen sich. Und so wie Napoleon der III., sucht Mussolini sich durch einen militärischen Sieg zu retten. Auch Napoleon III., als die Lage für ihn unhaltbar zu werden begann, provozierte zuerst das mexikanische Abenteuer und dann den Krieg von 1870. Die militärischen Siege für Italien liegen noch in weiter Ferne. Italien rechnet selbst mit einer Kriegsdauer von 3-4 Jahren. Und der erste grössere Misserfolg wird Mussolini gleich Napoleon III. des Hals kosten.

Diese Perspektive schafft revolutionäre Möglichkeiten für Italiens Proletariat. Doch ohne revolutionäre Partei (und SP und KP ist keine) wird diese Möglichkeit ungenutzt vorübergehen, im besten Fall mit der Etablierung der bürgerlichen Demokratie enden....

Im Abessinienkonflikt spiegelte sich blitzartig der tiefste, entscheidendste Gegensatz des heutigen Imperialismus wider: Der Gegensatz England-Amerika. In Abessinien kreuzten sich schroff die englischen und italienischen Interessen. Niemals hätte Italien gewagt, sich England so zu widersetzen, hätte es nur Frankreich hinter sich gewusst. Abessinien wandte sich an USA als den Initiator des Kelloggpaktes und USA verweigerte Hilfe, trat für Italien ein. Als sich das zeigte, trat England sofort einen Rückzug an. Es begann sich wieder Frankreich zu nähern, gab scheinbar Italien nach, das wahrscheinlich ein Völkerbündmandat über Abessinien bekommen wird (was gar nicht bedeutet, dass Italien Abessinien schon in der Tasche hat).

Unter der Hand verfolgt England aber weiter sein Ziel, Abessinien für sich selbst zu sichern. In den letzten Tagen wurde bekannt, dass Deutschland an Abessinien Waffen liefert, auch Japan hat grosse Lieferungen, d.h. Staaten, die in der Front Englands stehen.

Italien besitzt an der afrikanischen Küste zwei Kolonien: It.-Somaliland und Erithraä, die voneinander räumlich getrennt sind. Bekommt nun Italien Abessinien als Hinterland, so werden diese Kolonien verbunden, es bekommt eine sehr gute Operationsbasis, von der man aus 1. den Suezkanal sperren, 2. den Weg nach Indien um Afrika herum blockieren könnte. Indien, der Schlüsselpunkt der englischen Weltstellung, wäre also unmittelbar bedroht. In Abessinien liegt der Tana-See, durch den die Quellflüsse des Nil strömen. Mit dem Tana-See in der Hand braucht England in Ägypten um zehn Divisionen weniger Truppen zu halten: es braucht nur Ägypten drohen, das Wasser zu stauen. Umgekehrt, würde Italien mit dem Besitz des Sees England in Ägypten sehr ungemütlich werden. Aus diesen Gründen kann England nicht auf Abessinien verzichten.

England trat einen scheinbaren Rückzug in dem Moment an, als Amerika hinter der Front Frankreich-Italien sichtbar wurde. England hat aber keineswegs auf Abessinien verzichtet. Es wählt eine solche Taktik, die nicht schon heute zum offenen Konflikt mit Amerika führt. Die Auseinandersetzung mit Amerika muss kommen, und England bereitet sie heute schon vor - für eine spätere Zeit. Inzwischen will sich England so günstige Positionen schaffen als überhaupt nur möglich. Die ganze Politik Englands, dieses hin und her zwischen den Mächten, um sie zu einer Front gegen Russland zusammenzuschliessen, alles dient diesem Ziel. Die Niederringung Sowjetunion ist für England nur Etappe vor dem Krieg mit Amerika, die einen entscheidenden Verbündeten Amerikas erledigen soll.

Interessant ist, dass USA jeden Schritt Englands mit einem entgegengesetzten Schritt beantwortet. England trat einen scheinbaren Rückzug an und Amerika ging innerhalb 24 Stunden zur scheinbaren Unterstützung Abessiniens über

Amerika hat einen neuen Handelsvertrag mit der USSR abgeschlossen. Diese wird in die Reihe der meistbegünstigten Länder aufgenommen. Von der Rückzahlung der Zarenschulden, auf die USA sonst forscher drang, ist dies-

mal keine Rede. Auch das zeigt, dass USA auf Russland als einen ernstesten Verbündeten in einer Auseinandersetzung mit England und Japan (dass der Verbündete Englands gegen die SU und USA ist) rechnet.

Japan macht jetzt überhaupt im Fernen Osten, der der zweite kritische Punkt ist, einen Vorstoss nach dem andern. Der japanische Generalstab lässt planmässig in der Weltpresse Greuelnachrichten verbreiten, die gegen die SU Stimmung machen sollen. Die Vorstösse Japans richten sich immer mehr gegen jenen Teil der Mongolei, der unter russischen Einfluss steht. Der Krieg dürfte wahrscheinlich kurze Zeit nach Ausbruch des abessinischen Krieges beginnen. Mehrere Gründe sprechen dafür: Gegen Japan hat schon sehr viel Geld in dieses Unternehmen gesteckt. Es überspannt den Bogen riesig. Es ist ausgeschlossen, dass Japan es sich leisten kann, den Krieg auf weitere Jahre hinauszuschieben. Neben finanziellen Gründen gibt es noch machtpolitische: Ein Hauptgegner Japans im Fernen Osten ist Amerika. Dieses ist jetzt durch Krise, Arbeitslosigkeit, Streiks usw. ziemlich geschwächt. Das kann sich aber rasch ändern, wenn Amerika durch Kriegslieferungen im abessinischen Krieg verdient. Weiter. Italien wird seine Hauptkraft nach Afrika werfen müssen. Dadurch wird die Brennergrenze frei, Japans Verbündeter, Deutschland, bekommt freiere Hand....

England will, wie gesagt, eine Front schaffen gegen die SU. An dem Krieg gegen die SU (an dem England nicht direkt oder nur im äussersten Notfall teilnehmen will) will es durch Kriegslieferungen dick verdienen, um sich zur Auseinandersetzung mit Amerika zu befähigen. Folgende Front hat England bereits geschaffen: Japan - Polen - Deutschland mit England im Hintergrund. Dem steht gegenüber die Front Frankreich - Italien - Kleine Entente - Russland mit Amerika als schwere Reserve. (Oesterreich, das Italien folgte, neigt jetzt mehr zu Frankreich - Kleine Entente). Doch sind diese Fronten absolut nichts Endgültiges. Sie können sich und werden sich sehr rasch verschieben. Englands Politik, dieses Savieren, dieses Hin und Her zwischen Frankreich und Deutschland, verfolgt den Zweck, beide durch dieses gegenseitige Ausspielen zu schwächen und dann zu zwingen, zusammenzugehen unter der Führung Englands - gegen die SU.

In Frankreich selbst werden immer mehr Stimmen laut, die eine Aussöhnung mit Deutschland und ein Zusammengehen mit England verlangen. Die französischen Rechten verhandeln ganz offen mit dem Hitlerfaschismus. Die Offensive, die die französische Bourgeoisie unter Führung des Monopolkapitals gegen die noch nicht niedergearbeiteten Arbeiter unternimmt, verfolgt nicht nur innerpolitische, sondern auch aussenpolitische Ziele.

Am 14. Juli war so ein kritischer Tag in Frankreich. Die Faschisten brachten 50.000, die "Antifaschistische Volksfront" mehrere hunderttausend Menschen auf die Beine. Das ist scheinbar eine Niederlage der Faschisten. Und demnach: Am Tage nach dieser grossartigen Demonstration erliess die Regierung Laval 16 Notverordnungen mit einem ganz ungeheuerlichen Raubangriff auf die Werktätigen... Die "Antifaschistische Volksfront" reichte von der KP, SP über die Radikalen bis tief hinein in das Kleinbürgertum, ja bis ins linksbürgerliche. Demonstriert wurde unter der Losung "Verteidigung der Demokratie". Und die linksbürgerlichen und kleinbürgerlichen Parteien hatten zur ausdrücklichen Bedingung ihrer Teilnahme gemacht, dass keine Losungen mit Lohnforderungen, Forderungen nach ausreichender Arbeitslosenunterstützungen usw. gestellt werden dürfen. Und die SP und KP gingen auf das tatsächlich ein. Sie haben also verzichtet, zu kämpfen für die täglichen Forderungen der Arbeiterklasse. Was ist das aber für "antifaschistischer" Kampf, welchen Erfolg kann das haben? Die Notverordnungen zeugen es.....

In Deutschland ist die Situation gespannt. Die Explosionen, die sich in letzter Zeit in einer Reihe von Rüstungsbetrieben ereigneten, sollen auf Sabotageakte zurückzuführen sein. Auch Streiks (so in den Kieler Marinawerften mit 13.000 Arbeitern) sollen in letzter Zeit gewesen sein. Es ist sicher, dass die SU aus aussenpolitischen Gründen jetzt ziemlich viel Geld nach Deutschland zur Organisation solcher Dinge wirft. Dass das zum Teil Erfolg hat, zeigt, dass die Dinge in Deutschland sich viel rascher entwickeln.

als im italienischen Faschismus. Auch die Judenprogrome (die diesmal eine künstliche Mache waren, wobei die Massen abseits standen und sogar dagegen Stellung nahmen) zeigen, dass Hitler von der grossen Not ablenken will. Die Offensive gegen die katholische Kirche ist ebenfalls zum Teil Ablenkungsmanöver, zum Teil Versuch, jede Position, um den sich ein Widerstand gruppieren könnte, zu zerschlagen. Im übrigen gilt auch für Deutschland das über die revolutionären Möglichkeiten in Italien gesagte.

In dem englandtreuen Teil von Irland waren in den letzten Tagen Strassenkämpfe, die wahrscheinlich von Amerika inszeniert waren.

In Oesterreich hat sich die Regierung offen zur Restauration bekannt. Unterstützt wurde das durch Italien - Frankreich. Wenn wir nicht heute schon Otto hier haben, so ist das auf die Kl. Entente zurückzuführen, die erklärt, die Restauration als Kriegsfall zu betrachten.

Innerhalb des österreichischen Bonapartismus selbst sind schwere Reibungen im Gange. Die Heimwehr wollte sich mit der Aufhebung der Habsburg-gesetze nicht begnügen, sondern verlangte die Reichsverweserschaft Starhemberg's. Im übrigen wird auch in Oesterreich fleissig gerüstet. In den Heereswerkstätten im Arsenal wird gegenwärtig in drei Schichten gearbeitet. Erzeugt werden 15 cm Feldkanonen.

Stimmungsgemäss verschieben sich die Massen weiter zu den Nazi. Diesem scheint es aber nicht zu gelingen, das organisatorisch irgendwie auszunutzen.

Die Vaterländer machen jetzt grosse Anstrengungen wegen des Todestages des Dollfuss. Unter anderem scheuen sie Kosten und Terror nicht, um möglichst viele Kerzen in die Fenster zu bekommen. Hier wäre einmal Gelegenheit, wo sich unsere "Einheitsfront" Lorbeeren holen könnte. Systematische Propaganda für dunkle Fenster. Das wäre eine Aktion, an der wirklich grosse Massen teilnehmen könnten. Das wäre eine Aktion, die den Massen zeigen würde, wer hinter der Regierung steht. Natürlich, diese Aktion hätte nur propagandistischen Wert, wäre vom bewaffneten Aufstand noch sehr weit entfernt. Und wir wissen, dass trotzdem in vielen Fenstern noch Kerzen stehen würden. Aber als Auftakt, als erste, einfachste Form der Aktion, als Übergang zu später höheren Formen, wäre gerade diese Gelegenheit eine sehr gute. Aber unserer "Einheitsfront" ist das zu wenig "radikal", - und so macht sie lieber nichts

23.VII.1935.

Organisationsstatut des Sch B

Trotz oftmaliger Aufforderung an St.LtgMitglieder, unseren Bezirk ein Org.Statut zu senden, um (was unser gutes Recht ist) Einblick und dazu Stellung nehmen zu können, ist uns seit 3 Monaten nicht möglich, ein solches zu erhalten. Unsere Kritik scheint der löblichen St.Ltg. nicht erwünscht zu sein. Die Beitragsmarken erreichten uns wesentlich schneller.

Einiges aus dem OrgaStatut (auf Umwegen erfahren).

Mitglied kann nur der sein, der für die Proletarische Diktatur ist. - bedeutet praktisch die Spaltung des Sch B durch die RS zu verwirklichen, zu vertiefen, denn diese will blos gegen den Faschismus kämpfen, ist blos für die Diktatur der Werktätigen, oder der Arbeiter und Bauern, aber in keiner Zeitung oder Flugschrift für die Diktatur des Proletariats.

Der Sch B soll als Einheitsfrontorganisation geführt werden... auf der einen Seite ... auf der anderen Seite heisst es.... " der Komp.Führer darf keine politische Gruppenbildung dulden! Eine Einheitsfrontorganisation ohne polit.Gruppenbildung dürfte eine neue opportunistische Erfindung der St.Ltg(KP) sein.

Das Abhalten von Komp.Appellen ist aus "konspirativen" Gründen nicht gestattet - die wahre Ursache dieser Massnahme ist in der Ausschaltung der Kontrolle und Kritik durch die Arbeiter und Schutzbündler zu suchen. Demonstrationen scheinen viel gefahrloser zu sein, denn diese werden aus konspirativen Gründen bei "termingemässen" Aktionen immer wieder empfohlen.

Dies ist nur eine kleine Kostprobe aus dem uns vorenthaltenen Org.Stat.

Revolutionäre Methoden ?

Von Seiten der Stadtleitung und auch von Seiten des Kreises wird immer wieder der Versuch unternommen, unseren Bezirk zu isolieren, vom übrigen SchB möglichst abzusperren. Dazu bedient man sich verschiedener Methoden. Eine davon ist, unseren Bezirk zu bagatellisieren, seine Bedeutung herabzusetzen mit Reden wie: "Das sind ja nur 60 Mann, das zählt sich ja gar nicht aus", usw. Nun, wir kennen allerdings Bezirke, und gerade die Heimatbezirke dieser Stadtleitungshelden, die zwar viel mehr sind als "nur" 60 Mann (auf dem Papier), denen es aber ver-teufelt schwer fallen dürfte, "auch nur 60 Mann" zu mobilisieren. Um die über unsere Schwäche so besorgten Stadtleitungsmitglieder zu beruhigen, wollen wir ihnen mitteilen, dass wir zwar einen grösseren Mitgliederstand als 60 Mann haben, und der dass der Grossteil unseres Bedirkes zum wohl-tuenden Unterschied von anderen Aktiv ist, wollen aber auch demütig anerkennen, dass wir noch lange nicht die "Papierform" anderer Bezirke erreicht haben. Wir werden uns jedoch bemühen. Im übrigen möchten wir diesen Maulgewaltigen, deren Partei (die KP) eben jetzt wegen Mitgliederschwund von der Bezirks- zur Kreisorganisation übergehen muss, empfehlen, ihren aristokratischen Kirchturmspitzenstandpunkt, von dem sie mit so unsäglicher Verachtung auf unsere (allerdings aktiven) "60 Mann" herabblicken, zu verlassen und möchten sie einladen, dafür zu sorgen, dass auch in anderen Bezirken ein Aktivum, und seien es auch "nur" 60 Mann, entsteht. Warum findet übrigens die Stadtleitung gerade dann den Weg zu uns, wenn es sich um Aktionen handelt, wenn "es sich eh net auszahlt"?

Berichtigung.

In der letzten Nummer der "SchB Zeitung" sind mehrere Druckfehler unterlaufen. Es muss richtig heissen:

auf Seite 2, Zeile 8: "Werk-tätig" ist auch der wohlhabende Teil des Kleinbürger-tums"

auf Seite 2, Zeile 51 "..... zur Auf-rechterhaltung seiner bewaffneten Macht, auf dem für seine Sicherheit notwendigen Niveau "verstand und billigte".

auf Seite 6, Zeile 22 "...der beste Weg zur Verteidigung des proletarischen Vaterlandes die Verteidigung des französischen Vaterlandes sei"

Zeile 37-38 "Die III. Internationale hat die Aufgabe, die Massen zu mobilisieren zum revolutionären Ansturm,"

Zeile 53-54 "... wie in Frankreich und CSR. Für die bedingungslose Verteidigung der UdSSR. Aber...."

"In die Kommunistische Partei können die breiten Massen der Jugend nicht gehen, in sie gehören Leute von klaren, gefestigter kommunistischer Weltanschauung."

"Nur einen Menschen, der nicht nur politische Kenntnisse, sondern eine umfassende Anschauung der ganzen uns zugänglichen Welt auf dem Boden der neuen Gesellschaftsklasse hat, können wir einen wahren Kommunisten nennen."

Referat von Gen. W. Pawlow (Moskau), gehalten auf d. I. Kongress d. Komm. Jugend-internationale, Seite 6, 19.

Lesen in an die russ. Jugend. (3. Kongress des Jugend-Verbd. 1920.)
Seite 12. "Wenn ich weiss, dass ich wenig weiss, so werde ich es auch so weit bringen, mehr zu wissen; wenn aber ein Mensch sagt, dass er Kommunist sei und sonst nichts mehr zu wissen brauche, so wird er alles andere eher sein als Kommunist." Seite 11. "Man kann nur dann Kommunist werden, wenn man sein Hirn mit allen jenen Schätzen des Wissens bereichert, die die Menschheit erworben hat."

Mit proletarischem Gruss